

KULTURFESTCHEN IN DER ALTEN POST



Theater, Gesang, Jazz und abendlicher Tanz: Zum kulturellen Maien-Vergnügen waren die Suhler am Samstag in den Innenhof der „Alten Post“ in Heinrichs eingeladen. Kulturverein und Burschenschaft machten es möglich.

Heinrichs - Der historische Innenhof der Alten Post hat schon viel Kultur erlebt. Während seiner Glanzzeiten prallvolles Gewusel zum legendären „Hofsommer“. Die Alte Post ist nach wie vor ein wunderbarer Ort für Kultur und Geselligkeit.

Und genau das wollten der Heinrichser Kulturverein und die Heinrichser Burschenschaft mit dem von ihnen organisierten "Maifestchen" am Samstag schaffen. Sie hatten sich dafür erstmals zusammengetan und die Kräfte gebündelt. Das Festchen sollte ein Ersatz sein für die aufwendigen Heinrichser Straßenmärkte im Mai, die viele Jahre auf dem historischen Pflaster stattfanden und die dem Kulturverein immer viel Kraft und viel Geld abverlangt hatten. Aber ganz aufgeben, das will hier niemand. Also klein und mit Charme zum Ausklang des Wonnemonats, der sich am Samstag zwar trocken, doch recht kühl verabschiedete.

Dafür hatten die Organisatoren ein unterhaltsames, buntes Programm zusammengestellt, das bereits um 14 Uhr begann. Mit zwei unterschiedlichen Theatergruppen - Pappalappap und Akteuren aus Marisfeld - der Sun Bean Jazz Band, Los Rabanos, der Sängerin Jenny B. und dem Gitarristen Dominick, Stefan Ulrich (uLLer) vom Kultraum Suhl e.V. als Moderator, Glitzer-Tattoo-Aktion für Kinder und am Abend Tanz mit Just Acoustic Music.

Wer bereits nachmittags hier vorbei schlenderte, wusste, dass er beim Maifestchen auch nicht verhungern oder verdursten würde. Alexander Schwarz, Vorsitzender des Kulturvereins, rührte schon emsig das Kesselgulasch um, für die Bratwürstchen schritt - mit Strohhut und Schürze - Ortsteilbürgermeister Marcus Kalkhake an den Rost, und die Heinrichser Frauen hatten wieder Leckeres in ihren Backstuben gezaubert, zudem dazu die legendäre Mai- und Himbeerbowle, Zwiebelkuchen und Fettbrote.

Es stimmte also alles für ein Festchen, das nicht ohne Überraschungen ablief. Zunächst sagte Sitzblockade aus Krankheitsgründen ab. Dafür erlebten die Zuhörer als Ersatz die 17-jährige, selbstbewusste Sängerin Jenny B. zusammen mit dem Gitarristen Dominick aus Heldburg. Ein Stimmchen, von der alle, die ihr zuhörten, begeistert waren, ob sie nun von Silbermond "Ja" sang oder Leonhard Cohens Klassiker "Hallelujah" aus dem Jahr 1984. Rock, Pop gemischt, das ist ihr Ding. Unterricht hat Jenny bislang nicht, möchte jetzt gern damit beginnen. Gesungen hat sie schon frühzeitig, stand auch als Kind, beziehungsweise junges Mädchen in einem Chor in der Hamburger Staatsoper mit auf der Bühne, in "Hänsel und Gretel" oder "Chowanstschina".

Eine weitere Überraschung bot die Improvisationstheatergruppe „PappalaP“ unter der Leitung von Julia Pöhlmann. Das sind Kinder und Jugendliche aus Zella-Mehlis, Suhl und Oberhof, die mit sichtlich viel Freude eine sehr spezielle Form von Theater präsentierten: die Kunst des Improvisierens. Das muss man auch üben. Gleich zweimal stellten sie sich auf die kleine Bühne im Innenhof und brachten mehrfach das Publikum zum Lachen. Kein Wunder, hatten sie sich doch - Julia Pöhlmann sagte das zuvor an - speziell auf diesen Ort Heinrichs eingeladen und spinnen diverse Geschichten darum. Auf Stichworte ihrer Leiterin legten sie los, und auf Ansage wurden die Figuren lebendig. Zeitreisen vor und zurück. Die Ära der Dinosaurier - da stakten die Akteure wie Riesentiere über die Bühne - das 17. Jahrhundert mit bunt und prall geschilderten Tisch- und Essenszenen wurden erlebbar, Heinrichs gar im nächsten Jahrhundert. Doch am pfiffigsten gelangen ihnen die kleinen, urkomischen Geschichten vom Menschlein „Jan Schmidt“, der bei Simson arbeiten möchte und beim Chef „Horst Schübel“ vorstellig wird, und die drei seltsamen Helden von Heinrichs, die einen eigenen Staat gründen wollen. Bei so viel Kreativität blieb der anerkennende Lohn für die jungen Künstler natürlich nicht aus. Aber schade, der Publikumskreis blieb eher überschaubar. Dabei hat das so viel Spaß gemacht. Und war lohnenswert anzuschauen.

Spaß macht auch den Marisfeldern das klassische Theaterspielen. In historische Kostüme gewandet, zeigten sie das Stück "Germelshausen". Als Vorlage diente eine Geschichte von Friedrich Gerstäcker. Hier kam der Humor ebenfalls nicht zu kurz, erst recht nicht, als die Zuhörer die Schafsherde und die Schäferhunde akustisch beisteuern mussten, blöken, meckern, bellen.

Später trommelten die Heinrichser „Los Rabanos“ vor der Alten Post das Publikum zusammen, schließlich sollte sich das ja nicht vorm Tore nur am Bierchen oder an der Bratwurst festhalten. Drinnen dann wurde bis nach Mitternacht getanzt, die beste Übung, um sich warm zu halten.

Fürs Erste ganz gute gelaufen, meinte am Sonntag Cornelia Gutmann vom Ortschaftsrat und Mitglied im Kulturverein. Am Dienstag gibt's Auswertung und Kassensturz...

Quelle: www.insuedthueringen.de

Autor: Von Lilian Klement